

Begrüßung zum Richtfest Kochs Hof und Wirtschaftsgebäude am 07.07.2010  
(Rede Vorstandsvorsitzender H.F. Wiebe Stiftung Rainer Herbst, es gilt das  
gesprochene Wort)

Manches Herrliche der Welt  
ist in Krieg und Streit zerronnen,  
wer beschützt und erhält,  
hat das schönste Los gewonnen.  
(Goethe, 1826)

Mit diesem Spruch von Goethe, meine Damen und Herren, der in wesentlichen  
Teilen auch für unser Bauvorhaben zutrifft, darf ich Sie im Namen der H.F.  
Wiebe Stiftung zum ersten Richtfest für das zukünftige Kulturgut Ehmken Hoff  
recht herzlich willkommen heißen.

Wenn der Rohbau fertiggestellt und der Dachstuhl errichtet ist, wird nach alter  
Tradition das Richtfest gefeiert. Seit dem Häuser gebaut werden ist dies ein  
Bauabschnitt von besonderer Bedeutung. Im Mittelpunkt des Festes stehen die  
Handwerker und alle, die durch ihrer Hände Arbeit das Bauwerk erstellt haben.

So begrüße ich Sie, die Handwerker und alle die am Bauwerk mitgearbeitet  
haben, dann auch als erstes und bedanke mich bei Ihnen für das bisherige gute  
Gelingen des Baues auch im Namen des Stifters Hermann Wiebe, der wegen  
eines wichtigen geschäftlichen Termines heute nicht dabei sein kann, der Sie  
aber alle herzlich grüßen lässt.

Begrüßung weiterer Ehrengäste (namentlich)  
Heinrich Bodenstab, stellv. Bürgermeister Gemeinde Dörverden  
Dr. Jutta Precht (Kreisarchäologin) und Gerhard Precht (Denkmalpfleger),  
Landkreis Verden  
Rüdiger Beitzel, Behördenleiter Amt für Landentwicklung Verden  
Ulrich Haar, Vorsitzender Ehmken Hoff Verein e.V.

Anrede

Es ist heute schon ein besonderes Richtfest, das wir feiern. Das Richtfest für den  
1. Bauabschnitt des Kulturgutes Ehmken Hoff, dem Kochs Hof und dem ersten  
Wirtschaftsgebäude. Begonnen haben wir mit dem Bau dieser beiden Gebäude  
am 01.03.2010 mit der Grundsteinlegung, an der viele von Ihnen auch  
teilgenommen haben.

Seitdem sind wir mit der Realisierung eines Kulturzentrums in der Ortsmitte von Dörverden ein großes Stück vorangekommen, dank des Stifters Hermann Wiebe und zahlreicher ideeller und finanzieller Unterstützer. Aber es steht auch noch ein langer und arbeitsintensiver Weg vor uns, bevor wir das Kulturzentrum vollständig entwickelt haben werden.

Der historische Kochs Hof, der ursprünglich an der Düstren Straße in Dörverden stand, war im August 2008 durch einen Blitzschlag abgebrannt, der das Fachwerk aber nahezu unbeschädigt gelassen hatte. Bei dem Haus, das aus dem Jahre 1784 stammt, handelt es sich um ein typisches niederdeutsches Hallenhaus mit einer Größe von 13 X 23 Metern. Als Zeitabschnitt für den Wiederaufbau wurde das Jahr 1848 gewählt. Der Kochs Hof wird in enger Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden wieder aufgebaut und soll als Baudenkmal wiederhergestellt werden. Das Amt für Landentwicklung fördert den Wiederaufbau dieses Fachwerkgebäudes zur Nutzung als Veranstaltungs- und Begegnungsstätte mit 100000 Euro aus Mitteln der Europäischen Union zur Förderung des ländlichen Raumes.

Das Wirtschaftsgebäude daneben, mit einer Größe von 20 X 09,50 Metern, wird als Neubau errichtet und dient der zentralen Versorgung des gesamten Gebäudekomplexes.

Weitere Gebäude, wie der historische Ehmken Hof, Speicher und Backhaus, werden in den nächsten Jahren folgen. Im Endausbau werden dann etwa 3 Millionen Euro in das Kulturgut Ehmken Hoff investiert sein.

Anrede

Sie sehen, das Kulturgut Ehmken Hoff nimmt langsam Gestalt an. Es liegt jetzt in den Händen der Planer und Handwerker, es zügig zu Ende zu bringen. Die Erwartungen an das Kulturzentrum in Dörverden sind groß. Sie können versichert sein, dass die H.F. Wiebe Stiftung alles daran setzen wird, diese Erwartungen auch zu erfüllen.

Nun aber lassen Sie uns die Worte des Zimmermanns hören.

Richtspruch:

Mit Gunst und Verlaub!  
Hier steht gar herrlich anzusehn,  
der Bauherr wird es gern gestehn,  
das alte Haus neu aufgericht,  
brav tat ein jeder seine Pflicht,  
der an dem Bau mit tätig war,

man scheute Müh nicht noch Gefahr.

Auf starker Mauern festem Grund,  
das Dachgespär blickt in die Rund,  
in seines Holzwerks voller Pracht,  
recht als ein Meisterwerk gemacht,  
damits für lange Zeit zum Nutz,  
des Menschen biete sicheren Schutz.  
Gesegnet sei das neue Haus  
und die da gehen ein und aus.

Den Bauherrn seine Lieben,  
mög nie ein Leid betrüben  
und allen die hier unten stehen,  
wünsch Glück ich viel und Wohlergehen.

Der letzte Schluck er gilt der Ehre,  
des Handwerks, dem ich angehöre,  
du Glas zersplittere im Grund,  
geweiht sei dieses Haus zur Stund.

Anschließend darf ich Sie zum Essen und Trinken einladen und mich bei dieser Gelegenheit beim Vorstand und dem Bauausschuß der Stiftung sowie bei den Ehepaaren Brigitte und Dieter Köhn und Jutta und Joachim Sonnenberg für die Bewirtung bedanken.